

## DER TAGUNGSPORT

Das Begegnungszentrum »Haus Sonneck« und die »Evangeliumshalle« gehören zu dem weiträumigen Gelände des Diakonissen-Mutterhauses »Hebron« in Marburg-Wehrda. Ein beachtlicher Anteil der Teilnehmerinnen kann dort auch sein Quartier haben; daneben erfolgt die Unterbringung in Tagungsstätten und Hotels. Ein Busshuttle sorgt für die notwendige Verbindung.

## DIE KOSTEN

Der Tagungsbeitrag beträgt **145,- Euro** (inklusive Tagungsunterlagen, Übernachtung, Verpflegung, Bustransfer); Zuschlag für Einzelzimmer **20,- Euro** (soweit verfügbar).

## DIE ANMELDUNG

Die Anmeldung erfolgt über die regionalen Gemeinschaftsverbände, Diakonissen-Mutterhäuser und die anderen Werke der Gemeinschaftsbewegung an die Gnadauer Zentrale in Kassel. Interessierte Mitarbeiterinnen wenden sich deshalb baldmöglichst an die jeweils zuständige Verbandsgeschäftsstelle.

Von der Gnadauer Zentrale erfolgt eine Bestätigung der Anmeldung, verbunden mit weiteren Informationen (z. B. Anreise, Erhebung der Seminarwünsche u. a.). Anmeldeschluss ist am 15. Januar 2012.

## DER VERANSTALTER

Die Fachtagung wird vom Gnadauer Arbeitskreis für Frauenarbeit vorbereitet und verantwortet.

Evangelischer Gnadauer Gemeinschaftsverband e.V.

Leuschnerstraße 72a | 34134 Kassel | Telefon 05 61/2079 90 | Telefax 05 61/2 07 99-29 | E-Mail: info@gnadauer.de | www.gnadauer.de



# Blickwechsel



### FREITAG, 10. FEBRUAR 2012

Anreise bis ca. 15.30 Uhr

#### 16 Uhr Eröffnung

Begrüßung, gemeinsames Singen

#### »Wir möchten Jesus sehen«



Sr. Ruth Meili

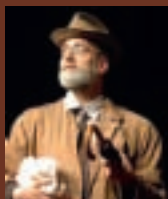
Sr. Ruth Meili,  
Rödelsee  
Moderation:  
Sr. Evelyn  
Reschies,  
Puschendorf

18 Uhr Abendessen

#### 19.30 Uhr Trends, Erfahrungen, Beobachtungen, Projekte in der Frauenarbeit – ein interaktiver Abend

Moderation: Doris Knerr,  
Wriezen/Brandenburg

Musikalische  
Gestaltung  
der Tagung:  
Musikgruppe  
der Stadtmission  
Butzbach



Friedrich Martens. »Stolpersteine«

### SAMSTAG, 11. FEBRUAR 2012

#### 9 Uhr »Und Jesus sah das Volk, und es jammerte ihn ...«

Sr. Ruth Meili, Rödelsee

#### 10.15 Uhr Vortrag:

##### Wen erreichen wir (nicht) mit der guten Botschaft?

Was wir aus den Sinus-Milieustudien  
lernen können  
Professor Dr. Heinzpeter Hempelmann,  
Schöenberg/Schwarzwald;  
Gespräche an den Tischen,  
Rückfragen aus dem Plenum.

Moderation: Helga Hartmann, Bad Liebenzell

12.30 Uhr Mittagessen

14.30 – 16 Uhr Seminare

16 – 18.30 Uhr Seminare (Wiederholung)

#### 18.30 Uhr Festlicher Abend – mit integriertem Abendessen

##### »Beziehungswaise« Theater mit den »Stolpersteinen«

Interview und Musik  
Moderation: Andrea Juhler,  
Wartenberg-Rohrbach

### SONNTAG, 12. FEBRUAR 2012

9 Uhr Austausch und Gebet in Gruppen

10 Uhr »Da wurden die Jünger froh, da sie den Herrn sahen«  
**Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahles** gemeinsam  
mit der Mutterhaus-Gemeinde. Predigt: Sr. Ruth Meili, Rödelsee.  
Leitung: Sr. Christine Muhr, Marburg; Ruth Siebeneich, Alsfeld

12 Uhr Mittagessen, anschließend Abreise.

# BLICKWECHSEL



FACHTAGUNG FÜR EVANGELISCHE FRAUENARBEIT • 10.-12. FEBRUAR 2012

MARBURG, EVANGELIUMSHALLE / HAUS SONNECK

## SEMINARE

### Seminare

#### 1 Wie sage ich es? –

##### Grundregeln der Kommunikation

Eva Förster-Geiss, St. Chrischona

Es ist keine Frage: Kommunikation gehört zu unserem Leben. Oft denken wir über unser Reden, Schweigen und Verhalten gar nicht nach. Manchmal merken wir: Das ist nicht gut gelaufen; das wäre auch anders möglich gewesen ... In diesem Seminar geht es um Grundregeln der Kommunikation.

#### 2 Umgang mit neuen Süchten

##### Christiane Jenatschke, Stollberg

Es gibt nicht nur die »alten« Süchte (Alkohol, Drogen), sondern auch »neue«: Medikamente, Internet, Wasch- und Putzsucht ... Die alten und neuen zerstören Menschen, Familien, Lebenswege. Oft dauert es lange, bis sich Betroffene ihre Situation eingestehen. Wie kann man ihnen helfen? Wie kann die Thematik auch in Frauenkreisen den notwendigen Platz haben?

#### 3 Leben in der Postmoderne

##### Professor Dr. Heinzpeter Hempelmann, Schömberg

In der Postmoderne leben nicht nur »die anderen«! Nein, wir alle sind hineinverwoben in diese Strömung, die die Soziologen »nachmodern« bezeichnen. In diesem Seminar geht es um die Kennzeichen dieser Strömung – und wie wir als Christen darin unser Leben und unseren Glauben verantwortlich gestalten können.

#### 4 Tanz als Gebet

##### Renate Werner-Friedrich, Fuldabrück

Tanz als Gebet: Ist diese Überschrift nicht etwas fragwürdig? Sicherlich – und zwar im besten Sinn des Wortes. Deshalb kann man in diesem Seminar Neues lernen, Entdeckungen machen und praktische Anstöße für sich selbst und seine Mitarbeit in Frauengruppen bekommen.

#### 5 Wie entwickle ich eine Theaterszene?

Friedhelm Martens, »Stolpersteine«, Katzenelnbogen  
Natürlich geht es uns immer um die Verkündigung des Evangeliums! Aber die Formen und Methoden können wechseln. Theaterszenen können eine gute Hilfe sein, um biblische Geschichten und Aussagen Zeitgenossen nahezubringen. Dazu muss man kein Profi sein. In diesem Seminar gibt es dazu Impulse und Anleitungen.

#### 6 Kreatives für die Praxis der Frauenarbeit Anregungen, Hinweise, Anleitungen

##### Esther Feig, Bad Wildungen

Schnell ist der Vorrat an kreativen Ideen erschöpft und die meistens hektische Suche nach Neuem beginnt. Dieses Seminar will eine Fundgrube schöpferischer, einfallreicher und origineller Möglichkeiten im Bereich der Arbeit mit Frauen bieten. Hier gilt: Kopieren ist erlaubt.

#### 7 Rituale, Zeichen als Wegweiser

##### Sr. Ruth Meili, Rödelsee

Das Evangelium will verkündigt und gehört sein. Das Wort tut es; so sagen wir mit Recht. Aber auf dem Weg des Christseins sind Rituale, Zeichen und gute Gewohnheiten oft eine große Hilfe. Sie führen hin zum Wort; sie können Wegweiser im besten Sinn des Wortes sein.

#### 8 Bibliolog: Mit der Bibel im Dialog

##### Christiane Rösel, Lahntal

Diese Form der interaktiven Begegnung lässt die Bibel lebendig werden. Bibel lesen und Bibel erleben werden eindrücklich miteinander verbunden. »Nun lebe ich schon lange als Christin, ich hätte nicht gedacht, dass mich etwas so überrascht.« Wir erleben einen Bibliolog, reflektieren die Methode und bekommen Hinweise zur Ausbildung und Anwendung.

#### 9 Glaubenskurs »Stufen des Lebens«

##### Johanna Scheller, Nürnberg

##### Sr. Evelyn Reschies, Puschendorf

»Stufen des Lebens« ist ein Glaubenskursmodell mit jeweils vier Einheiten zu einem Thema; 16 Themen sind ausgearbeitet. Die Stärke des Konzepts liegt darin, dass biblische Geschichten ins Verhältnis zur Lebensgeschichte gesetzt werden. So kann man erfahren, wie Gott durch diese biblischen Texte noch heute zu uns sprechen will. Der Zugang zu den biblischen Geschichten ist vorrangig seelsorgerlich; die Teilnehmer können sich auf verschiedene Weise einbringen – oder schweigend dabei sein.

#### 10 Missionarische Frauenarbeit – Konzeption, Erfahrungen, Hilfen

##### Karin Hezel, Ebersbach/Lausitz

Frauenstunde, Frauengesprächskreis, Frauenfrühstück ... Es gibt vielfältige Möglichkeiten, zu denen wir Frauen einladen. Was aber, wenn wenig fremde Frauen sich aufmachen und zu uns kommen? In diesem Seminar

geht es um Impulse, wie Frauen andere Frauen in kleinen Schritten mit dem Evangelium erreichen.

#### 11 Missbrauchserfahrungen – Was können wir tun? Was ist unsere Aufgabe?

##### Sandra Gampper, Bad Gandersheim

In diesem Seminar geht es nicht darum, das Thema »Missbrauch« umfassend aufzuarbeiten. Es geht um Fragen im Zusammenhang mit Frauengruppen: Worauf muss ich achten? Welche Signale kann ich sehen? Wie kann ich unterstützen oder ein Gespräch beginnen? Welche hilfreichen Erfahrungen haben andere gemacht?

#### 12 Öffentlichkeitsarbeit – wie geht das? Was können wir tun?

##### Margitta Rosenbaum, Grünbach/Sachsen

Wie kommt unsere Veranstaltung oder unser Frauenkreis in die Presse? Was kann ich tun, damit unsere Arbeit in der Öffentlichkeit bekannt wird? Presse und Medien arbeiten nach eigenen Regeln. Wer sie kennt, kommt besser damit zurecht.

#### 13 Das Geld reicht nie ...

##### Umgang mit finanziellen Grenzen

##### Malcom Morgan, Bad Vilbel

Der gesellschaftliche Trend zu Maßlosigkeit und zunehmende Verschuldung verschont auch christliche Kreise nicht. Aber auch der einfache Umgang mit Geld will gelernt sein: das Problem liegt im persönlichen Umgang mit Geld und nicht, ob man viel oder wenig hat. Nur wer bereit ist, sich mit diesem Thema zu beschäftigen, kann eine klare Haltung einnehmen sowie bewusst und entspannter mit Geld umgehen. Anhand der Finanzprinzipien (auf biblischer Grundlage) zu Geld und Besitz und Vorstellung daraus abgeleiteter, ganz praktischer Hilfen wird deutlich, wie wir souverän mit Finanzen umgehen können. Ein Aha-Erlebnis für alle, die meinen, Geld hätte nichts mit dem eigenen Glaubensleben zu tun.

#### 14 Verständlich vom Glauben reden

##### Martina Walter, Wuppertal

Das wollen wir alle – persönlich und auch in den Frauenkreisen! Und spüren doch immer wieder unsere Grenzen. Was kann man vielleicht lernen? Kann man bei den biblischen Zeugen Entdeckungen machen? Welche guten Erfahrungen gibt es? Sicherlich gibt es kein Rezept, aber der Aufgabe müssen wir uns stellen.